

Sehr geehrte Kammermitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes,

In unserem 6. Newsletter berichten wir über folgende Themen:

1. Aktuelle Termine & Veranstaltungen	2
2. Aktuelle Informationen der PKS	4
2.1. Feier zum 20-jährigen Bestehen der PKS.....	4
2.2. Demonstration vor dem Deutschen Bundestag für die Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung: #PsychotherapieIstUnersetzlich – wir demonstrierten mit!.....	6
2.3 Fehlermeldung von unserem Mailserver?.....	7
3. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik im Saarland	8
3.1. Neue Rubrik - Interdisziplinäre und intersektionale Zusammenarbeit im Saarland: Die saarländische Opferberatungsstelle Bounce Back stellt sich vor	8
4. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik – bundesweit	9
4.1 Mahnwache zur Suizidprävention am 1. Juli 2024 in Berlin	9
4.2. Bundes-Klinik-Atlas irritiert mit Fehlinformationen zu psychischen Erkrankungen: BPtK hält Nachbesserungen für dringend erforderlich	9
4.3. Neues Online-Netzwerk „Notfallpsychologie“	10
5. Im Fokus: Ambulante Versorgung	11
5.1. Erfolgreich eingebrachter Antrag auf Förderung der ambulanten Weiterbildung in Klinischer Neuropsychologie im Saarland.....	11
5.2. „Wartezeiten für ambulante Psychotherapie nach Gesetzesnovelle kaum verändert“	11
6. Im Fokus: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	11
6.1. GVSG stärkt Psychotherapie für Kinder & Jugendliche und schwer psychisch Erkrankte	11
7. Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft	13
7. 1 Neues Studienprojekt „How I work“ zur psychodynamischen Diagnostik	13

Aus aktuellem Anlass:

Hinweis für unsere Mitglieder zur Überschwemmungssituation im Saarland

Mit Betroffenheit schauen wir noch immer auf die teilweise schweren Auswirkungen regenbedingter Überschwemmungen der letzten Wochen, auch im Saarland. Wir möchten Sie gerne - sollten Sie selbst mit Ihrem Praxisbetrieb betroffen (gewesen) sein - in der Situation unterstützen. Melden Sie sich in dem Falle, dass Ihre Praxisräumlichkeiten betroffen waren/ sind, bitte unter kontakt@ptk-saar.de mit einer kurzen Schilderung Ihres Anliegens. Wir können dann klären, wie wir Ihren Beitrag für dieses Jahr neu bemessen (Grundlage: § 7 der Beitragsordnung).

1. Aktuelle Termine & Veranstaltungen

Informationen zu Veranstaltungen finden Sie auf der PKS-Webseite.

Veranstungstitel	Stressresilienz und Emotionsregulation für Jugendliche und Kinder
Referent*innen	Andrea Dixius, Prof. Dr. Eva Möhler
Beschreibung	In diesem Workshop werden Theorie, Evaluationsdaten und Praxis der Programme START und START-Kids vorgestellt. Die Programme bieten Kindern und Jugendlichen präventive, therapeutische und pädagogische Unterstützung an. Detaillierte Veranstaltungshinweise finden Sie hier .
Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsformat/-ort	3. Juli 2024, 14:00h - 16:30h. Online-Veranstaltung.
Anmeldung	Zur Anmeldung nutzen Sie bitte die Mailadresse: fortbildung@startyourway.de

Veranstungstitel	Umgang mit Krisen im Alltag
Referent*innen	Susanne Drewes, Silke Wendels
Beschreibung	Ein Angebot zur Vernetzung, zum Austausch, zur Fallbesprechung und zu gezielten Fragestellungen, gerichtet an Fachkräfte, Lehrer*innen, Eltern und auch interessierte Kolleg*innen. Viele herausfordernde Situationen erleben wir momentan um uns und in der Welt. Unsere Kinder und Jugendlichen sind dem ebenso ausgesetzt wie wir. Im Rahmen altersgerechter Entwicklungen gestaltet sich der Umgang unterschiedlich und unter Umständen unterschiedlich schwierig. Unsere Idee ist, einen Raum zum Austausch und zur Beratung anzubieten, in dem niederschwellig gemeinsam Lösungsoptionen gesucht werden können, aber auch fachlich kompetente Expertise zu verschiedenen Themen angeboten wird, je nachdem was es braucht. Im Rahmen eines 1,-5bis 2-stündigen Zeitfensters laden wir – der Ausschuss Psychotherapie für Kinder- und Jugendliche – zu diesem Angebot ein. Das Einbringen eigener Fälle und Anliegen ist essentiell für unseren Austausch. Das Datenblatt finden Sie auch hier .
Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsformat/-ort	4. Juli 2024, 18:00h – 19:30h/20:00h. Online-Veranstaltung.
Anmeldung	Eine separate Anmeldung ist nicht erforderlich, der folgende Link ist Ihre „Eintrittskarte“: https://us02web.zoom.us/j/85357563935?pwd=b4bFb4sdNkygWiLG-VQlwfs61VBKfwX.1

Veranstaltungstitel	Vertragspsychotherapeutisch in der ambulanten Versorgung tätig werden
Beschreibung	Informationsveranstaltung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Saarland: <i>„In dieser Informationsveranstaltung möchten wir interessierten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten die Möglichkeiten und die Flexibilität in der ambulanten Versorgung näherbringen. Welche Niederlassungsmöglichkeiten gibt es überhaupt? Wie läuft ein Ausschreibungsverfahren ab? Welche Aufgaben und Pflichten habe ich in der ambulanten Versorgung?“</i>
Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsformat/-ort	24. Juli 2024, 15:30h – 18:30h. Online-Veranstaltung.
Anmeldung	Anmeldung beim Team Nachwuchsförderung der KV Saarland unter Angabe von Namen, Fachgruppe und Fortbildungsnummer über diese Mailadresse: seminare@kvsaarland.de

Veranstaltungstitel	Abrechnung Psychotherapie
Beschreibung	Informationsveranstaltung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Saarland: <i>„Ein Patient kommt in die Praxis. Die psychotherapeutische und/oder psychiatrische Betreuung eines Patienten ist vielseitig – die Ziffern und Abrechnungsmöglichkeiten in PT-Richtlinie, PT-Vereinbarung und EBM umfangreich definiert. Oft ist es schwierig, alle Regelungen zu Ziffern, Kontingenten und Antragspflichten im Blick zu halten – dabei sind die unscheinbaren Ziffern das Herzstück für eine korrekte Leistungsabrechnung. In unserem Seminar „Abrechnung Psychotherapie“ geben wir Ihnen und Ihrem Praxisteam eine Orientierung im EBM, der Psychotherapie-Richtlinie und der Psychotherapie-Vereinbarung. Sie lernen den Ablauf der Psychotherapie vom Erstkontakt bis zur letzten Therapiestunde kennen und dieses theoretische Wissen im Praxisalltag anzuwenden.“</i>
Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsformat/-ort	31. Juli 2024, 09:00 Uhr – 17:00 Uhr. Veranstaltungsort: In der Regel finden die Seminare bei der Kassenärztlichen Vereinigung statt. Aufgrund der räumlichen Kapazitäten kann es sein, dass Seminare außerhalb der KV Saarland, oder online stattfinden werden/müssen. Hierüber werden Sie aber rechtzeitig informiert. Seminargebühr: kostenfrei.
Anmeldung	Anmeldung bei der KV Saarland unter Angabe von Namen, Fachgruppe und Fortbildungsnummer: seminare@kvsaarland.de

Veranstungstitel	Wissenschaftlicher Kongress: 25. Bundeskongress (BUKO) für Schulpsychologie
Beschreibung	<p>„Mit dem Kongressmotto "Psychisch gesund in die Zukunft" möchten wir auf die psychischen Belastungen von Kindern und Jugendlichen, aber auch auf die Arbeitssituation von Pädagoginnen und Pädagogen in den Schulen hinweisen. Psychische Gesundheit und Bildung sind die wichtigsten Ressourcen unserer Wissensgesellschaft. Beide sind gerade in Zeiten von Krisen und gesellschaftlichen Veränderungen von existenzieller Bedeutung. Psychische Gesundheit als Voraussetzung für gelingendes und nachhaltiges Lernen und Lehren sichert eine zukunftsfähige Bildung und Gesellschaft. Dazu brauchen Maßnahmen zur Resilienz und psychischen Gesundheit mehr Raum im Schulalltag und im Leben. Diese Forderung steht hinter dem -Kongressmotto „Psychisch gesund in die Zukunft!“</p> <p>Schulpsychologie steht für Lernen und Lehren unter bestmöglichen -psychisch -gesunden - Bedingungen. Hierzu bringt die Schulpsychologie umfassendes Fach- und Systemwissen ein. Der Bundeskongress repräsentiert das große Spektrum der Beratungs- und Unterstützungsangebote der Schulpsychologie. Über 120 Vorträge und Workshops aus Wissenschaft und Praxis stehen Ihnen zur Auswahl.“</p>
Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsformat/-ort	11.-13. September 2024. Kongressort: Hamburg.
Anmeldung	Weitere Details und Informationen zu Anmeldung und Buchung finden Sie hier .

2. Aktuelle Informationen der PKS

2.1. Feier zum 20-jährigen Bestehen der PKS

Mai 2024. Die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes besteht in diesem Jahr seit 20 Jahren und möchte Sie zu diesem feierlichen Anlass herzlich einladen. Die Feier wird am **Freitag, den 30. August 2024**, ab dem späten Nachmittag im Haus der Ärzte in Saarbrücken stattfinden. Bitte halten Sie sich das Datum frei, um unseren Berufsstand an diesem Tag gemeinsam zu feiern.

Bitte geben Sie uns bis zum 15.07.2024 eine Rückmeldung zu Ihrer Teilnahme: E-Mail an kontakt@ptk-saar.de genügt.

Aufgrund der Räumlichkeiten ist die Teilnehmer*innenzahl begrenzt.



Psychotherapeutenkammer des
Saarlandes

Scheidter Straße 124

66123 Saarbrücken

20 Jahre Psychotherapeutenkammer des Saarlandes

Programm der Jubiläumsfeier

Freitag, 30. August 2024

Großer Sitzungssaal der Ärztekammer des Saarlandes,

Faktoreistraße 4, 66111 Saarbrücken

17:00 Uhr - 22:00 Uhr

Begrüßung der Gäste:

Stefanie Maurer, Präsidentin der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes

Grußwort:

Minister Dr. Magnus Jung, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit

Grußwort:

Sabine Maur, Vizepräsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer, Präsidentin der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz,

Kurzvortrag:

Geschichte der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes, Ilse Simon-Rohr, Gründungspräsidentin der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes

Kurzvortrag:

Gegenwart der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes, Vorstand der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes

Kurzvortrag:

Zukunft der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes, Studenten der Fachschaft Psychologie, Universität des Saarlandes

Ende der offiziellen Festveranstaltung mit anschließendem Umtrunk und musikalischer Begleitung

2.2. Demonstration vor dem Deutschen Bundestag für die Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung: *#PsychotherapieIstUnersetzlich* – wir demonstrierten mit!

Juni 2024. Demonstration vor dem Deutschen Bundestag für die Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung - »*Psychotherapie-Weiterbildung finanzieren – jetzt!*«, forderte am 06.06.24 ein breites Bündnis aus Psychotherapie-Studierenden, Bundes- und Landespsychotherapeutenkammern, Verbänden, Universitäten und Ausbildungsstätten vor dem Deutschen Bundestag. Die Bundestagsabgeordneten Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Die Grünen), Dirk Heidenblut (SPD), Alexander Föhr (CDU), Kathrin Vogler (Die Linke) und Nezahat Baradari (SPD) unterstützten die von der Psychologie-Fachschaften-Konferenz (PsyFaKo) organisierte Demonstration mit dem Hashtag „*Psychotherapie ist unersetzlich*“ vor Ort. An der Demonstration nahmen über 500 Personen teil.

Unsere PKS-Vertreter*innen, Kammerpräsidentin Stefanie Maurer und VV-Mitglied Philipp Schulz, demonstrierten für unsere saarländischen Weiterbildungskandidat*innen in spe fleißig mit:



Bildmitte: Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes inmitten von Demonstrant*innen für die Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung.

Mitte links: PKS-VV-Mitglied Philipp Schulz, Mitte rechts: PKS-Kammerpräsidentin Stefanie Maurer.

Die BPTK berichtet zur Demonstration: „Anlass waren die auch nach Vorliegen des Kabinettsentwurfs des Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes (GVSG) weiterhin unzureichenden Regelungen zur Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung. „Seit zwei Jahren gibt es immer mehr Absolvent*innen der neuen Psychotherapie-Studiengänge. Im kommenden Jahr werden es 2.500 sein. Sie brauchen Planungssicherheit, eine Stelle für die Weiterbildung zur Fachpsychotherapeut*in zu bekommen.“

»Die Weiterbildung gibt es nicht zum Nulltarif“, sagte Dr. Andrea Benecke, Präsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK). „Mit dem Kabinettsentwurf des GVSG hat die Bundesregierung das Problem zwar erstmals anerkannt, aber der Gesetzentwurf greift viel zu kurz“, kritisierte sie.

»Die Vorschläge liegen auf dem Tisch, aber uns rennt die Zeit davon: Die ersten Jahrgänge im neuen System stehen vor einer ungewissen Zukunft. Herr Lauterbach, handeln Sie jetzt: Wir brauchen noch diesen Sommer eine Finanzierungsregelung im Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz“, forderte Psychotherapeutenkammer-Mitglied Felix Kiunke.

Ohne gesetzlich geregelte Finanzierung werden nicht genügend Weiterbildungsplätze zur Verfügung stehen. In den GVSG-Kabinettsentwurf aufgenommen wurde lediglich eine Refinanzierung der abrechenbaren Versorgungsleistungen der angestellten Psychotherapeut*innen in Weiterbildungsambulanzen. Bei der Verhandlung der Ambulanzen mit den Krankenkassen über die Höhe der Vergütung für diese Versorgungsleistungen sollen notwendige Betriebskosten der Ambulanzen für die Durchführung der Weiterbildung aber ausdrücklich nicht berücksichtigt werden dürfen. Damit können in der ambulanten Weiterbildung keine angemessenen Gehälter bezahlt werden. Darüber hinaus kann der notwendige Bedarf an Weiterbildungsplätzen nur sichergestellt werden, wenn neben den Ambulanzen auch Praxen und Kliniken entsprechende Kapazitäten zur Verfügung stellen. Aber dafür sieht der Kabinettsentwurf zum GVSG keinerlei Regelungen vor.

Ohne die Weiterbildung zu Fachpsychotherapeut*innen gibt es keine Qualifikation für die psychotherapeutische Praxis und keine Erlaubnis, mit den Krankenkassen abrechnen zu dürfen. Die Gefährdung der psychotherapeutischen Versorgung darf nicht sehenden Auges in Kauf genommen werden. (Quelle: BPTK)

2.3 Fehlermeldung von unserem Mailserver?

Falls Sie die folgende Meldung erhalten, nachdem Sie uns eine Mail geschickt haben:

kontakt@ptk-saar.de

Letzter Fehler: 550 5.1.8 Erklärung: host hosting16.ma-x.de [213.135.8.186:25] said:

<info@praxis_xyz_saar.de>: Sender address rejected: Domain not found

Auszug aus dem Session-Protokoll:

... während der Kommunikation mit dem Mailserver hosting16.ma-x.de [213.135.8.186:25]:

>>> RCPT TO:<kontakt@ptk-saar.de>

<<< 550 5.1.8 <info@praxis_xyz_saar.de>: Sender address rejected: Domain not found

Sollten Sie sich mit dem Thema „**DMARC**“ beschäftigen:

DMARC (Domain-based Message Authentication, Reporting, and Conformance) ist ein offener Standard zur Zertifizierung von E-Mails. Er wurde entwickelt, um die E-Mail-Sicherheit zu verbessern.

Sofern Sie ihre Mails bei einem Großhoster über deren Namen versenden (Google, Yahoo, T-Online, web.de usw.) wird dort die entsprechende Zertifizierung vorgenommen.

Wenn Sie eine eigene Mail Domain haben (zum Beispiel auf Ihrer Website), müssen Sie die Mailzertifizierung selbst vornehmen (lassen), weil der Prüfmechanismus von DMARC auch ihre eigene E-Mail prüft. Das System wurde Anfang des Jahres 2024 von Google zusammen mit Yahoo und der deutschen Telekom flächendeckend durchgesetzt und ist seit April 2024 verpflichtend.

Sofern Sie ihren Mailserver also nicht entsprechend zertifizieren, wird ihre sog. „E-Mail-Gesundheit“ stetig weiter abnehmen. Sie bekommen zunächst Zustellfehler von empfangenden Mailservern und im weiteren Verlauf wird ihr E-Mail-Verkehr irgendwann ohne Fehlermeldung kommentarlos abgelehnt.

Hier können Sie Ihre Mailadresse prüfen: <https://mxtoolbox.com/emailhealth>
Wenn rote Warnungen auftauchen, ist unbedingt Handlungsbedarf gegeben.
Gelbe Warnungen sind kein Problem, die tauchen immer auf.

3. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik im Saarland

3.1. Neue Rubrik - Interdisziplinäre und intersektionale Zusammenarbeit im Saarland: Die saarländische Opferberatungsstelle Bounce Back stellt sich vor

Mai 2024. Zunehmend wird unsere Arbeit als Psychotherapeut*innen im Spannungsfeld politischer Extreme erforderlich. Hierbei muss der Blick perspektivisch sowohl auf unmittelbare Opfer als auch auf potenzielle Täterinnen und Täter gerichtet werden. An dieser Schnittstelle unterstützt die Betroffenenberatungsstelle Bounce Back. Als Beratungsstelle des Landesdemokratiezentrums im Saarland wird Bounce Back durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie sowie durch das Bundesprogramm "Demokratie leben!" gefördert.

Die Opferberatungsstelle betreut direkt und indirekt betroffene Ratsuchende, die mit Gewalt aus dem rechten, rassistischen oder antisemitischen Spektrum konfrontiert sind. Doch nicht nur für Betroffene, sondern auch für therapeutische Kolleg*innen kann diese Anlaufstelle eine gezielte Beratung ermöglichen.

Die Opferberatungsstelle berät juristisch und psychosozial, kostenfrei, parteiisch, vertraulich, auf Wunsch anonym.

Die Beratungsstelle befindet sich in der Saarbrücker Innenstadt, in der Bahnhofstraße 63 (66111 Saarbrücken).



(Quelle: Opferberatungsstelle Bounce Back)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#), auf der Website der Opferberatungsstelle.

4. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik – bundesweit

4.1 Mahnwache zur Suizidprävention am 1. Juli 2024 in Berlin

Juni 2024. „Die BPTK weist auf eine Mahnwache zur Suizidprävention am 01.07.2024 in Berlin hin, die vom Bündnis für Suizidprävention organisiert wird. Die BPTK ist Bündnispartnerin und Unterstützerin der Mahnwache, mit der der Bundesgesundheitsminister am 1. Juli 2024 ab 11.55 Uhr vor dem Gebäude des Bundesgesundheitsministeriums in der Friedrichstraße 108 an den Entschließungsantrag des Deutschen Bundestages erinnert werden soll, bis zum 30.06.2024 einen Gesetzentwurf vorzulegen. Wir hoffen, dass bei der Mahnwache möglichst zahlreiche Unterstützer*innen der Suizidprävention sichtbar werden.“ (Quelle: BPTK)

Generelle Informationen zur Nationalen Suizidpräventionsstrategie der Bundesregierung finden Sie [hier](#).

4.2. Bundes-Klinik-Atlas irritiert mit Fehlinformationen zu psychischen Erkrankungen: BPTK hält Nachbesserungen für dringend erforderlich

Mai 2024: Die BPTK informiert: „Der neue Bundes-Klinik-Atlas [Anm. d. Verf.: siehe [hier](#)] soll Bürger*innen mehr Transparenz über die Qualität der Versorgungsangebote und eine direkte Vergleichbarkeit von Krankenhäusern bieten. Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) kritisiert, dass die Informationen zur Behandlung von psychischen Krankheiten unvollständig und irreführend sind. Die BPTK fordert, die Leistungsbereiche im Portal auszusparen, zu denen noch keine korrekten und vollständigen Daten eingepflegt worden sind, und dies für die Nutzer*innen kenntlich zu machen.

„Der Klinik-Atlas basiert offenkundig auf unvollständigen Daten sowie ungeeigneten Bewertungsalgorithmen“, kritisiert Dr. Andrea Benecke, Präsidentin der BPTK. „Für Patient*innen mit psychischen Erkrankungen ist das Portal in der aktuellen Fassung schlicht unbrauchbar.“ So werden bei der Suche nach Krankenhäusern in Deutschland, die Patient*innen mit der Diagnose Schizophrenie behandeln, ausschließlich Krankenhäuser mit bis zu 10 Behandlungsfällen pro Jahr angezeigt. Fallzahlen von größer als 3 werden dabei einheitlich als „sehr viele“ und von unter 4 als „sehr wenige“ Behandlungsfälle gewertet. Schizophrenie ist aber eine der häufigsten Diagnosen, die in psychiatrischen Fachabteilungen und Krankenhäusern stationär behandelt werden. Im Jahr 2022 waren es nach den Daten des Statistischen Bundesamtes insgesamt über 75.000 Fälle.

Auch die Suche nach Krankenhäusern mit einer psychiatrischen Fachabteilung ist unvollständig. Sie ergibt für ganz Deutschland lediglich zwei Treffer. Tatsächlich existieren in Deutschland über 400 Fachabteilungen für Allgemeinpsychiatrie. Informationen dazu, welche Daten bisher tatsächlich in den Klinik-Atlas aufgenommen wurden, fehlen jedoch auf der Webseite.

„Wenn das Bundesministerium für Gesundheit und das Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) als Verantwortliche für den Bundes-Klinik-Atlas nicht riskieren wollen, dass sich Patient*innen frustriert von dem neuen Qualitätsportal abwenden, muss hier ganz schnell nachgebessert werden“, ergänzt Andrea Benecke.

„Patient*innen müssen auf der Webseite transparente Informationen dazu finden, für welche Fachrichtungen, Leistungen und Diagnosen der Bundes-Klinik-Atlas bereits nutzbar ist und verlässliche Informationen enthält. Bereiche, zu denen noch keine korrekten und vollständigen Daten eingepflegt worden

sind, müssen in den Suchfunktionen so lange ausgespart werden, bis Nutzer*innen verlässliche und aussagekräftige Informationen abrufen können“, fordert Dr. Benecke.

Grundsätzlich liegen entsprechende Datengrundlagen für psychiatrische und psychosomatische Krankenhäuser und Fachabteilungen vor. In den strukturierten Qualitätsberichten veröffentlichen die Krankenhäuser jährlich Fallzahlen, Diagnosen und Personalausstattung sowie die Einhaltung der Personalanforderungen der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-Richtlinie) des Gemeinsamen Bundesausschusses.‘ (Quelle: BPtK)

4.3. Neues Online-Netzwerk „Notfallpsychologie“

Mai 2024. Der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) berichtet in einer aktuellen Pressemitteilung: ‚Schwere Unfälle, plötzliche Todesfälle, Naturkatastrophen, Kriege – in den letzten Jahren hat es eine starke Zunahme an Krisenereignissen gegeben, die für direkt oder indirekt betroffene Menschen einen starken Einschnitt in ihr Leben bedeuten und einen gravierenden Einfluss auf die psychische Gesundheit haben können. Potenziell traumatisierte Menschen brauchen dann eine zielgerichtete psychologische Versorgung. Hier ist schnelle Hilfe gefragt. Und genau das bietet das neue zentrale Netzwerk Notfallpsychologie des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP). Unter www.notfallpsychologie.net können sich Betroffene ebenso wie Unternehmen, Behörden und allgemein Interessierte über das breite Spektrum an zeitnahen niedrigschwelligen sowie weiterführenden Hilfeleistungen der Notfallpsychologie informieren und bei Bedarf schnell und unkompliziert die benötigte Unterstützung von geschulten und erfahrenen Notfallpsycholog*innen in Anspruch nehmen.

Die Begleitung von psychisch belasteten Menschen nach Krisenereignissen folgt in Deutschland der Versorgungskette der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV). In der Regel sind innerhalb kürzester Zeit die Kriseninterventions- und Notfallseelsorgeteams im Einsatz, die potenziell Traumatisierte in den ersten Stunden nach dem Ereignis im Rahmen der Psychosozialen Akuthilfe versorgen. Auch die langfristige Versorgung von Menschen mit bereits manifestierter Traumafolgestörung ist im Rahmen der Psychotherapie grundsätzlich gut geregelt. Eine gravierende Versorgungslücke gibt es in Deutschland aber leider im mittleren Glied der Versorgungskette, der sog. Stabilisierungsphase in den ersten Wochen nach dem Ereignis.

Notfallpsycholog*innen bringen für genau diese so relevante und noch zeitnah am Ereignis liegende Stabilisierungsphase die notwendige fachliche Expertise mit, um bei Betroffenen frühzeitig die psychische Resilienz zu stärken und einer behandlungsbedürftigen Traumafolgestörung entgegenzuwirken. Eine zentrale Anlaufstelle, über die sich Betroffene bundesweit über die Möglichkeiten einer notfallpsychologischen Beratung und Begleitung informieren und unkompliziert Kontakt zu Expert*innen aufnehmen konnten, fehlte aber bisher.

Mit dem zentralen Notfallpsychologie-Netzwerk hat der BDP unter Federführung der Fachgruppe Notfallpsychologie diese Versorgungslücke nun geschlossen und mit der Online-Plattform ein breites Hilfsangebot geschaffen. Neben allgemeinen Informationen zu notfallpsychologischen Versorgungsleistungen ist die deutschlandweite Notfallpsycholog*innen-Suche ein zentrales Element der Plattform. Behörden und Unternehmen haben zudem im Großschadensfall die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit und -koordination von einer größeren Zahl an Notfallpsycholog*innen direkt über den BDP. Expert*innen können sich hier registrieren und gegenseitig vernetzen und austauschen. Und natürlich gibt es für alle Interessierten viele neue Informationen zu einer der neuesten und immer bedeutsamer werdenden Teildisziplinen der Psychologie – der Notfallpsychologie.‘ (Quelle: BDP)

Zugang zum neuen Online-Netzwerk finden Sie [hier](#).

5. Im Fokus: Ambulante Versorgung

5.1. Erfolgreich eingebrachter Antrag auf Förderung der ambulanten Weiterbildung in Klinischer Neuropsychologie im Saarland

Juni 2024. Kammermitglied Susanne Münnich-Hessel berichtet von einem erfolgreich eingebrachten Antrag auf Förderung der Weiterbildung in Klinischer Neuropsychologie im ambulanten Bereich: Zusammen mit PKS-Mitglied Bernhard Petersen stellte sie „für die Fachgruppe der Psychotherapeut*innen in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) am 6.6.24, gemeinsam mit dem ärztlichen Vertreter Dr. David Steffen, einen Antrag auf Förderung der Weiterbildung Neuropsychologie für den ambulanten Bereich im Saarland. Dazu dienten die Richtlinien zur Förderung der Weiterbildung in Hessen als Vorgabe. Ziel des Antrags ist es, zum einen mit einer finanziellen Förderung die niedergelassenen Neuropsycholog*innen zu ermutigen, eine Weiterbildungsbefugnis zu beantragen und eine neuropsychologische Weiterbildungsstätte zu eröffnen (s. dazu die Bedingungen in der saarländischen WBO für KJP/PP sowie die Förderrichtlinie Hessen), zum anderen aber auch (potenziellen) Weiterbildungskandidat*innen damit eine Möglichkeit der Weiterbildung in Neuropsychologie im ambulanten Bereich zu geben. Zurzeit gibt es lediglich zwei anerkannte Weiterbildungsbefugte und zwei Weiterbildungsstätten im Saarland, davon keine im Bereich der Niederlassungen. So soll dem drohenden Versorgungsnotstand insbesondere in diesem Bereich, begegnet werden. Erfreulicherweise wurde der Antrag angenommen. Der Antrag wird nun vom Vorstand geprüft werden. Die Kolleg*innen werden Sie dazu weiter informieren.“

Als fachliche Ansprechpersonen fungieren auch unsere derzeitigen Weiterbildungsbefugten in Klinischer Neuropsychologie, Dr. Caroline Kuhn (Leitung der Neuropsychologischen Lehr- und Forschungsambulanz, Universität des Saarlandes) und Ludger Neumann-Zielke (Leitender Psychologie der Klinik für Neurologie der SHG-Kliniken Sonnenberg).

5.2. „Wartezeiten für ambulante Psychotherapie nach Gesetzesnovelle kaum verändert“

Juni 2024. Im Deutschen Ärzteblatt für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PP) berichtet Prof. Dr. Susanne Singer (Universitätsmedizin Mainz, Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik) über die nur unwesentlich veränderten Wartezeiten auch nach Reform der Psychotherapierichtlinie 2016 durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und daraus folgende Konsequenzen („Suchende geben auf“) und Handlungsempfehlungen.

Den vollständigen Bericht des *Ärzteblatt PP* finden Sie [hier](#).

6. Im Fokus: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

6.1. GVSG stärkt Psychotherapie für Kinder & Jugendliche und schwer psychisch Erkrankte

BPTK: Nachbesserungen für ländliche Regionen erforderlich

Mai 2024. „Mehr Behandlungskapazitäten für psychisch kranke Kinder und Jugendliche sowie für schwer psychisch erkrankte Patient*innen sind zwei wichtige Säulen im Kabinettsbeschluss zum Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG), die die ambulante psychotherapeutische Versorgung stärken.“

„Die geplante Ermächtigung von Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen zur Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung, Suchterkrankungen oder starken Funktionseinschränkungen ist im Prinzip ein geeignetes Instrument, um gezielt mehr Behandlungsangebote zu schaffen. Für schwer psychisch erkrankte Patient*innen kann damit der Zugang zur psychotherapeutischen Behandlung erleichtert, aber auch die vernetzte Versorgung mit Einrichtungen der Suchthilfe, der Eingliederungshilfe oder mit gemeindepsychiatrischen Verbänden gefördert werden“, stellt Dr. Andrea Benecke, Präsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) fest. Bereits heute werden viele schwer psychisch kranke Patient*innen in den psychotherapeutischen Praxen versorgt, die Behandlungskapazitäten sind jedoch insgesamt völlig unzureichend. Durch den im GVSG verankerten unmittelbaren Anspruch von Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen auf Ermächtigung, sobald die erforderlichen Kooperationsvereinbarungen vorliegen, könnten Verbesserungen bereits zeitnah nach Inkrafttreten des Gesetzes erreicht werden.

Wichtig sind jedoch die Rahmenbedingungen für Ermächtigungen: „Ermächtigungen sollten mindestens für fünf Jahre erteilt werden, um Planungssicherheit für Praxisinhaber*innen und die Kooperationspartner zu schaffen“, fordert Benecke. „Damit die Ermächtigungen die Versorgung von Suchterkrankten stärken, muss dringend das Abstinenzgebot aus der Psychotherapie-Richtlinie gestrichen werden. Wenn bei Patient*innen die Abstinenz bis zur zehnten Behandlungsstunde nicht erreicht werden kann, darf eine Psychotherapie aktuell nicht durchgeführt werden. Diese Regelung verhindert gerade bei schwer Suchterkrankten die notwendige psychotherapeutische Versorgung.“

Die eigene psychotherapeutische Bedarfsplanung für Kinder und Jugendliche ist ein wichtiger Meilenstein. Sie ermöglicht für psychisch kranke Kinder und Jugendliche künftig schneller und wohnortnaher einen Behandlungsplatz zu erhalten. Für die gesamte Gruppe der psychisch erkrankten Erwachsenen bleibt eine Reform der Bedarfsplanung jedoch weiterhin unverzichtbar. „Insbesondere ländliche Regionen, das Ruhrgebiet und ostdeutsche Städte sind von fehlenden psychotherapeutischen Behandlungsplätzen und langen Wartezeiten stark betroffen. Der Versorgungsbedarf wird bis 2030 nochmals deutlich ansteigen. Hier muss die Bundesregierung dringend nachbessern und den Gemeinsamen Bundesausschuss beauftragen, die Verhältniszahlen in der psychotherapeutischen Bedarfsplanung um mindestens 20 Prozent abzusenken“, fordert BPtK-Präsidentin Dr. Benecke. ‘ (Quelle: BPtK)

Die gesamte Stellungnahme der BPtK finden Sie [hier](#).

7. Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft

7. 1 Neues Studienprojekt „How I work“ zur psychodynamischen Diagnostik

Das Projekt "How I work" der Universität des Saarlandes (Projektleitung: PKS-Mitglied Dr. Elisabeth Hahn, Dr. Julie Levacher, Linda Lechner und Manuel Völcker) untersucht, wie strukturelle Fähigkeiten in der psychodynamischen Diagnostik bestmöglich erfasst werden können.

Das Projekt soll zur standardisierten psychodynamischen Diagnostik anregen und vergleicht gleichzeitig gezielt verschiedene Methoden und Instrumente (Patient*innen- und Therapeut*inneneinschätzungen). Therapeut*innen können verfahrensunabhängig und ohne Vorerfahrung im Bereich der psychodynamischen Diagnostik teilnehmen. Sie erhalten durch die Teilnahme die Möglichkeit, eine wissenschaftlich erprobte und ökonomische Diagnostik der Persönlichkeitsstruktur kennenzulernen.

Zudem wird allen teilnehmenden Therapeut*innen sowie deren Patient*innen eine individuelle Auswertung angeboten, mit der sie den diagnostischen Prozess gemeinsam beleuchten können. Hierdurch sollen die Therapieplanung und der therapeutische Prozess verbessert werden.

[Hier](#) erhalten Sie umfangreiche Informationen zum Projekt.

[Hier](#) können Sie sich direkt für die Studie registrieren.

Bitte informieren Sie sich auch regelmäßig auf unserer Homepage: ptk-saar.de

M. Sc. Stefanie Maurer
Präsidentin

Dr. rer. nat. M. Sc. Sandra Dörrenbächer
Vizepräsidentin

Psychotherapeutenkammer des Saarlandes
Scheidter Straße 124
66123 Saarbrücken
Tel: 0681 / 954 55 56
Fax: 0681 / 954 55 58
E-Mail: kontakt@ptk-saar.de
www.ptk-saar.de